Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf. Tagliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf. Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einstickungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt,

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Burcau: Invaliden-Dauk in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

Nº 2.

Sonntag den 2. Januar

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen. Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19,

Die Redaction.



Sonntag den 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

des städtischen Cur-Orchesters, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM. 1. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture Mendelssohn. 2. Balletmusik aus "Die Abenceragen" . a) Introduction und Variationen, b) Bolero. 8. Romanze in G-dur für Violine mit Orchester .

Herr Concertmeister Bläha. 4. Im Walde, Symphonie No. 3 in F-dur . I. Abth.: Am Tage. Eindrücke und Empfindungen.
II. Abth.: In der Dämmerung a) Träumerei, b) Tanz der Dryaden.
III. Abth.: Nachts. Stilles Weben der Nacht im Walde. Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle und Wotan. Anbruch des Tages.

Numerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nichtnumerirt, für beide Concerte, Lesezimmer &c. gültig): 1 Mark. Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthuren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern

Der Cur-Director: F. Hey'l.



Sonntag den 2. Januar, Abends 8 Uhr:

Concert des städt. Cur-Orchesters

unter Mitwirkung des Zither-Virtuesen

Herrn Alfred von Goutta.

PROGRAMM.

1. Einzugs-Marsch sus "Der Zigeunerbaron" Joh. Strauss.
2. Ouverture zu "Ein Sommernachtstraum" Thomas.
S. Carlotta-Walzer aus "Gasparone" Millöcker.
4. "Der Zug des Todes." Nach G. Spangenberg's gleich- namigen Gemälde; Tongemälde für die 44saitige
Arion-Harfenzither Ph. Grasmann
Herr Alfred von Goutta.
5. Finale aus "Die Regimentstochter" Donizetti.
6. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
7. "Glocken- und Harfenfantasie" F. Burgstaller. Herr Alfred von Goutta.
8. Fantasie aus "Faust" Gounod.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) oder Tageskarten (à 1 Mark).

Sammtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Der Cur-Director: F. Hey'l.

Feuilleton.

Sieben Stunden unter Wasser. Eine der gefährlichsten Arbeiten ist bekanntlich der Bau der Pfeiler, welche in tiefem Wasser, in grossen Strömen oder im Meere aufgeführt werden. Die jetzt allgemein gebräuchliche Methode, derartige Pfeiler zu bauen, ist folgende: Man verschliche General General von dem Umfang des zu führt werden. Die jetzt allgemein gebräuchliche Methode, derartige Pfeiler zu bauen, ist folgende: Man versenkt einen eisernen offenen Cylinder (caisson) von dem Umfang des zu errichtenden Pfeilers in den Strom, so dass er den Boden berührt, verschliesst die obere, liber das Wasser hervorragende Oeffnung und presst dann durch Einpumpen von Luft das im Cylinder befindliche Wasser heraus. In den Cylinder begeben sich dann die Arbeiter, um unter demselben das Erdreich fortzuräumen, bis festes Gestein getroffen wird und für den Cylinder, der später mit Gement ausgefüllt wird, eine feste Grundlage gefunden ist. Während dieser Arbeit wird die Luft im Cylinder auf mehreren Atmosphären Druck erhalten, um ein Eindringen des Wassers von unten her zu verhindern, und das Arbeiten unter solchem Luftdruck ist eine furchtbar anstrengende und erschöpfende Arbeit, die Niemand länger als einige Stunden aushalten kann. Da es gefährlich ist, aus der zuunter solchem Luftdruck ist eine furchtbar anstrengende und erschöpfende Arbeit, die Niemand länger als einige Stunden aushalten kann. Da es gefährlich ist, aus der zusammengepressten Luft sofort in die gewöhnliche Luft zu treten, so ist über dem Cylinder stets eine Vorkammer angebracht, in welcher sich die Arbeiter einige Zeit aufhalten, ehe sie an die Oberfläche geben. Auf dem Cylinder wird der Pfeiler aufgemauert, und die Schwere des Mauerwerks hilft den Cylinder senken. In der Mitte des Mauerwerks wird ein Schacht gelassen, welcher zu dem Cylinder und seiner Vorkammer führt. Bei Ohama baut gegenwärtig die Union Pacific-Bahn eine zweite grosse Brücke über den Missonri, und bei dem Bau der Pfeiler wird auch die oben beschriebene Methode angewendet. Der Cylinder des Mitteipfeilers ist jetzt auf dem, dem Strombett unterliegenden Felsen angelangt, und man ist gerade dabei, das Innere des Cylinders zu reinigen und den Grund zu ebnen, um den Cylinder mit Cement zu füllen. Am 21. October begab sich die Tagarbeitsschicht von 15 Mann um 8 Uhr Morgens hinunter; kurz bevor ihre Zeit um war, etwas vor 10 Uhr Vormittags, bemerkte man plötzlich, dass sich der zum Cylinder führende Schacht im bis dahin aufgebauten Pfeiler mit Wasser gefüllt hatte und dadurch den Arbeitern der Rückweg abgeschnitten war. Der Chef-Ingenieur George A. Ledderlee und sein Gehülfe Ralph Modjeska wurden schleunigst benachrichtigt, und eine Dampfpumpe wurde sofort nach dem Pfeiler geschickt, um den Schacht leer zu pumpen; aber nach einkonnte, fast ebense viel Wasser einstrünte, als ausgenumpt wurde. Es wurde deshalb ein kurde sofort nach dem Pfeiler geschickt, nm den Schacht leer zu pumpen ; aber back ein stündiger Arbeit stellte sich beraus, dass durch das Leck, dessen Lage man nicht feststellen konnte, fast ebenso viel Wasser einströmte, als ausgepumpt wurde. Es wurde deshalb ein Kettengang mit Eimern organisirt und nach angestrengter Arbeit hatte man endlich kurz

vor 3 Uhr Nachmittags den Schacht trocken gelegt und konnte die unglücklichen Arbeiter befreien, die selbstverständlich völlig erschöpft und nahezu besinnungslos waren. Sie hatten, als sie um 10 Uhr nach der Oberfläche zurückkehren wollten, das Wasser durch die nach dem Schacht führende Lucke sickern sehen und diese wohlweislich nicht geöffnet, sondern sich bis zu ihrer Befreiung in der Vorkammer aufgehalten — selbstverständlich mit nicht sehr angenehmen Gefühlen.

Ein hübseher Scherz. In einem Nekrologe, den der neue Theateralmanach von Eutsch dem verstorbenen Herrn von Hülsen widmet, befindet sich ein liebenswürdiger Witz unseres Kaisers, der noch nicht bekannt geworden ist. Herr von Hülsen hatte einen umfassenden Reorganisationsplan der königlichen Theater ausgearbeitet, nach welchem im Schauspielhause, wie bisber, Schauspiele, die keine besondere Ausstattung erforderten, gegeben werden sollten. Das Opernhaus würde dann für Spielopern und grössere Schauspiele, wie "Jungfrau von Orleans" etc. reservirt bleiben, während für die grossen Opern ein neues Theater erbaut werden sollte, Der Kaiser hörte dem Vortrage theilnehmend zu, zum Schlusse bemerkte er jedoch lächelnd; "Sehr gut. Alles sehr gut und schön zum Schlusse bemerkte er jedoch lächelnd: "Sehr gut, Alles sehr gut und schön aber die Kosten, diese Kosten!" Und scherzend schloss er dann die Audienz nach dem noch einige andere Angelegenheiten erledigt waren, mit den Worten: "Auf die Ideen mit dem Neubau — ich glaube, Persius hat auch schon einmal Aehnliches erörtet — wollen wir zurückkommen, wenn ich das grosse Loos gewonnen haben werde."

Ein Wiegenlied. Aus Windsor berichten englische Blätter: Prinzessin Beatrice Ein Wiegenlied. Aus Windsor berichten englische Blätter: Prinzessin Beatrice von Battenberg ist in ihrer Reconvaleszenz schon so weit vorgeschritten, dass sie in dem an ihre Gemächer grenzenden Wintergarten spazieren geht und sich des Anblicks der schönen Palmen erfreut. Als die Prinzessin vor einigen Tagen nach solch einem Erholungsgang wieder an der Schwelle ihres Schlafgemaches anlangte, sah sie eine kleine, dunkel gekleidete Dame an der Wiege ihres Sohnes stehen, die mit einer wunderbaren, wenn auch etwas umflorten Stimme ein Wiegenlied sang. Die Prinzessin trat rasch vor; da wandte sich die Sängerin um und sagte: "Ihre Majestät die Königin gestattete mir, das jüngste Enkelkind zu schauen, unwillkürlich gerieth ich wieder in meinen ehemaligen Beruf und sang dem kleinen Prinzen ein Liedchen." Die Dame war — Frau Jenny Lind-Goldschmidt,

Beim Examen Schulinspektor: "Sagen Sie einmal, kann die Ursache der Wirkung nachfolgen?" — O ja; wenn ich z. B. Ihr Fräulein Tochter im Stuhlschlitten vorwärts

835.

inse-

ligster

hafteste

ben den lam 5

otz

II-)0-

en

cz. 6795

nmer an Biere 6193

abne, Lachgas. latz 1.

der.

la: ifort der miethen. sicht. Atelier.

10 n Objekt Landes-Typothek F. H. 6863

d), fünf es Saales ir 150 M. 6849

Bekanntmachung.

Bestimmungen für die Verausgabung der Karten zum Besuche des Curhauses zu Wiesbaden.

Beüglich der Erhebung eines Eintrittsgeldes für den Besuch der unter städtischer Verwaltung stehenden Cur-Anstalten zu Wiesbaden und die Theilnahme an den regelmässigen Veranstaltungen der Curdirection wird mit Genehmigung des Kgl. Regierungs-Präsidenten hierselbst Folgendes bestimmt:

§ 1.

Das Regulativ für die Erhebung der Curtaxe in Wiesbaden vom 7. März 1879

Vom 1. Januar 1887 ab treten folgende Bestimmungen in Kraft:

Es kommen zum Verkaufe:

I. Jahres-Fremden-Karten

gültig 12 Monate, für solche Personen, welche nicht ihren dauernden Wohnsitz in Wiesbaden haben: für eine Person zu für jede weitere zur Familie gehörige Person (vgl. § 3) Beikarten zu je Mk. 10 .-

III. Saison-Marten für einen sechswöchentlichen Besuch des Curhauses,

für eine Person für iede weitere zur Familie gehörige Person (vgl. § 3) Beikarten zu je Mk. 5.-

Diensthoten, sofern sie in entsprechender Kleidung erscheinen und auf den Besuch der Concerte im Curgarten Anspruch machen, bedürfen einer Karte wie jede andere Einzelperson.

Auswärtige Aerzte, Wundärzte und verwundete Militärpersonen ohne Officiersrang erhalten auf Verlangen persönliche Freikarten:

Unbemittelten Curgästen können auf schriftliches Ansuchen unter Nachweis der Mittellosigkeit und bei entsprechender Kleidung zum Besuche der Concerte im Curgarten Freikarten ertheilt werden.

Die Zahlung der Curhaus-Karte berechtigt zur Benutzung sämmtlicher städtischen Cur-Anstalten (Curhaus, Kochbrunnen, Trinkhalle, Anlagen &c.) insbesondere auch zum Besuche der Conversations-, Lese- und Spielzimmer im Curhause, der Abonnements-Concerte im Cursaale und im Curgarten. Sie befreit sodaun von Beiträgen zur Curmusik, sowie von Collecten und Samm-ungen für Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine der Stadt.

Die Stadtgemeinde hat es vertragsmässig übernommen, die letzteren

aus den Erträgnissen der Curhauskarten zu entschädigen.

Die Inhaber von Curhauskarten sind verpflichtet, die letzteren beim Besuche der Conversations-, Lese- und Spielzimmer im Curhause, der Abonnements-Concerte im Cursaale und im Curgarten, zu ihrem Ausweis vorzuzeigen.

Sämmtliche Curhaus-Karten sind nur persönlich gültig.

Für Familien werden Familienkarten ausgestellt in der Weise, dass der Vertreter der Familie die Hauptkarte und jedes weitere Familienglied eine Beikarte erhält. Als zur Familie gehörig sind zu betrachten: Ehegatten, minderjährige

Söhne und zum Haushalte zählende unverheirathete Töchter,

Denjenigen Personen, welche nicht im Besitze einer dauernden Curhaus-Karte sind, ist der Besuch der Conversations-, Lese- und Spielzimmer im Curhause und der Abonnements-Concerte im Cursaale und Curgarten nur gegen Vorzeigung einer Tages-Karte gestattet.

Der Preis der Tages-Karte wird auf 1 Mark für die Person festgesetzt.

Ausserdem werden für die zu den directen Gemeindesteuern herangezogenen Bewohner Wiesbadens zum Besuche der Conversations-, Lese- und Spielzimmer im Curhause, der Abonnements-Concerte im Cursaale und Curgarten berechtigende Jahres-Abonnements-Karten, für das Kalenderjahr gültig, ausgegeben und zwar:

für eine Person zum Preise von . . .

für jede weitere nach den Bestimmungen des § 3 als zur Familie

gehörig geltende Person (vergl. § 3) Beikarten zu je . Auch können Abonnements-Karten an solche Personen verabfolgt werden. welche hier ihren Wohnsitz haben und auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von Gemeindesteuern ganz oder theilweise befreit sind.

Zum Besuche der Künstler-Concerte, sonstiger besonderer Veranstaltungen und der Samstag Réunions berechtigen die Curhauskarten sowie die Tageskarten nicht.

Die Karten-Ausgabe erfolgt auf der Hauptkasse im linken Flügel des Curhauses, sowie an der Tageskasse, im Haupt-Eingang desselben.

Die für die Curhaus-Karten, Tages-Karten und Jahres-Karten und Jahres-Abennements-Karten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und mit der in § 2 oben bemerkten Ausnahme (Entschädigung der Wohlthätigkeits-Anstalten) ausschliesslich zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Curverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

Beschwerden und Anträge bezüglich dieser Bestimmungen sind der städtischen Cur-Verwaltung schriftlich einzureichen.

15. November Wiesbaden, den 3. December

Der Oberbürgermeister: v. Ibell.

Vorstehende Bestimmungen werden hierdurch zur allgemeinen Kenntniss Der Cur-Director: F. Hey'l. gebracht.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Witt.

Restauration ersten Ranges Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Französische Küche Vorzügliche Weine

desgleichen Haffee, Thee und Checolade Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4, 50 an aufwärts. Erlanger Exportbler (hell) von Franz Erich in Erlangen und

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Kirchgasse 40 Zum rothen Haus Kirchgasse 40 Deutsche Weinstube & Weinhandlung.

Diners von 12-2 Uhr M. 1,50.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine.

Besitzer: C. Stahl.

Christ. Jstel

Webergasse 16.

Modewaaren- & Putz-Geschäft.

Bänder, Blumen, Federn, Tülle, Spitzen, Sammte, Strob- und Filzhüte Garmirte Hüte, Garmten, Schleier &c. &c.

Damenschmuck in engl. und franz. Jet, Renaissance &c.

Grosse Auswahl. - Feste Preise.

Merkel'sche

825

Neue Colonnade, Mittelpavillon. Die Salons sind täglich geöffnet von Morge 6250 9 Uhr bis Abends. Entrée 50 Pf.

Wiesbaden. Israelitisch Hôtel & Restaurant

"Badischen Hof"

erostrasse 7, nahe dem Koch-grunnen und Curhaus. Table d'hôte um 1 Uhr.

Diners à part. Besitzer: III. Illirschberger.

Weiner's Conditorei & Café

362 Zwei Cafe-Salons Ecke der Taunus- und Geisbergstrasse 2 empfiehlt

feinstes Wiener Gefrorencs Eistörtehen, Rahm-Baisé.

Conditorei, Kunst- und Natureishandlung aus nut reinstem Wasser

von H. WENZ 4 Spiegelgasse nabe dem Theater und Curbause.

Täglich Gefrornes, Kaffee, Chocolade, erfrischende Getränke, feine Bäckereien Comfortable möblirte Wohnungen Alle Johann Hoff'sche Malz-Präparate.

Carl Gotz, Webergasse 22

Bremer, Hamburger & importirte Habana-Cigarren, Cigarretten & Tabake, Spazier-stöcke, Meerschaum- & Bernstein-Waaren, Briefmarken für Sammler. Billigste Preise.

Charles T. Schaer, American Dentist. Doctor of Dental Surgery, Graduate of the University of Maryland Dental Department, Baltimore. Sprechstunden: Vorm. v. 9-12, Nachm. v. 2-6. Office: Lang-gasse 44, Ecke der Webergasse Beletage.

Russische Pension Elisabethen strasse No. 31. 6790 6794 Hotel & Restaurant zum "Hahn"

15 Spiegelgasse 15, in nächster Nähe des Kochbrunnens, Theaters u. Curhauses

New und comfortabel eingerichtet. Guten kräftigen Mittagstisch von 1 M an, garantirt reine Rhein- und Bordeaux-Weine und vorzügliche Biere. Logis-Preise mässig-

Café - Billard.

Pension das ganze Jahr. Otto Hora.

Hotel & Pension Weyers Inhaber

Ed. Weyers, Wilhelmstr. 5. Mässige Preise.

Park-Villa

Sonnenbergerstrasse No. 10

Elegant möblirte Wohnungen ver-B. Schmidt.

Dr. phil. B. Thiel's PENSION MON-REPOS Frankfurterstr. 6,

am Eingange des Parks, 5 Min. vem Cur-hause. Herrschaftlich möblirte Wohnungen resp. einzelne Zimmer mit Pennion. Bäder im Hause. 6848

38 Wilhelmstrasse 38 Elegant eingerichtete Wohnungen und ein-

zelne Zimmer.

Pension Villa Victoria Sonnenbergerstr. 22.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 2. Januar 1887. 2. Vorstellung. (59. Vorstellung im Abonnement.) Zum Erstenmale:

Die Sternschnuppe. Schwank in 4 Akten von G. v. Moser und

Otto Giradt, In Scene gesetzt von C. Schultes.

"Du und Du."

Walzer-Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo. Ausgeführt von B. v. Kornatzki Fri. Funk und dem Corps de ballet. Anfang 61/2 Uhr.

Haupt

Für das J

" " I " " V Annoncen-A

M2 3.

Für un geber, wie auc Fremde, anzuzeigen.

1. Mich 2. Varia

3. Die 0

4. Balle 5. Ouver

6. Nottr 7. Melod

8. Die f

Die vors erfunden. Herr deren Bau sehr deren mannigfac artige, die Feuch werden selbstver plotzlichen Rege sich sehr komiss "Auf Wiederaeh

Ein mod beiden Brüder S Charles Samson, frischungen, die reicht nur für e verzichtest, es is bielt, willigte eir Notizbuch riss. das grosse Hotel welcher vor eini hatte nur William nun in der The Bruder gegeben, mögensverwalter Freunden seines

Ein umg kleines Dorf, ur nicht eben ung würdigen wissen, klopft er öfter a burschen ein Fäs

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Hey'l. - Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Druck und Verlag von Carl Ritter.